



Kanaren-Glockenblume

Canarina canariensis

Gewächshäuser

Campanulaceae

Pflanzen-Porträt

Zu den zahlreichen Endemiten der Kanarischen Inseln gehört auch die Kanaren-Glockenblume (*Canarina canariensis*). Dabei handelt es sich um eine ausdauernde krautige Kletterpflanze, die vor allem in den Lorbeerwäldern auf Teneriffa, Gran Canaria, La Palma und La Gomera zu finden ist. Ihr besonderes Kennzeichen sind die bis zu sechs Zentimeter großen, lebhaft orangerot gefärbten Blütenröhren, die im Unterschied zu den echten Glockenblumen (Gattung *Campanula*) sechs Kelch- und Kronenzipfel sowie sechs Staubblätter besitzen. Wahrscheinlich waren es diese exotisch wirkenden Blüten, welche die Bewohner der Kanaren dazu veranlaßt haben, sie zu ihrer Nationalblume zu erklären.



Die Kanaren-Glockenblume besitzt knollen- bis rübenförmige Speicherwurzeln, mit denen sie die trockenen Sommermonate überdauert. Zu Beginn der feuchten Herbst- und Wintermonate bildet sie bis zu drei Meter lange Stengel aus, die krautig und elastisch bleiben und ungeteilte, herz- bis pfeilförmige Blätter tragen. Wie viele andere Vertreter der Glockenblumengewächse bildet *Canarina* in Stengeln und Blättern einen gummiartigen Milchsaft aus.



Sehr interessant ist die Biologie der orange-roten und mit dunkelroten Nerven versehenen Glockenblumen. Sie entwickeln sehr viel Nektar, der oft schon beim Berühren der Blüten heraustropft und von einer kanarischen Unterart des Weidenlaubsängers besonders geschätzt wird. Die kleinen, fast kolibriartigen Vögel suchen die Blüten regelmäßig auf und sorgen beim Sammeln des Nektars für ihre Bestäubung. Da die Blumenkronen oft senkrecht nach unten hängen, müssen sie sich für kurze Zeit an ihnen festhalten und hinterlassen dabei nicht selten Kratzspuren an den Kronzipfeln. Im Unterschied zu den stets kapselfrüchtigen echten Glockenblumen entwickelt sich aus dem unterständigen Fruchtknoten eine rötliche bis schwarze Beerenfrucht, die früher von den Canarios zu Nahrungszwecken genutzt wurde.



Neben der Kanaren-Glockenblume gibt es noch zwei weitere *Canarina*-Arten, die in Ostafrika beheimatet sind. Dieses ungewöhnliche Verbreitungsmuster, das auch bei den Drachenbäumen (*Dracaena*) zu finden ist, deutet darauf hin, dass die Kanaren-Glockenblume zu einer im Tertiär weiter verbreiteten Relikt-Gattung gehört.